

DÄMMERUNGSEINBRÜCHE

Tipps zum Vorbeugen:

- Viel Licht, sowohl im Innen- als auch im Außenbereich.

Beim Verlassen des Hauses/der Wohnung in einem Zimmer das Licht eingeschaltet lassen. Bei längerer Abwesenheit Zeitschaltuhren verwenden und unterschiedliche Einschaltzeiten für die Abendstunden programmieren. Im Außenbereich Bewegungsmelder und starke Beleuchtung anbringen, damit sich das Licht einschaltet, wenn sich jemand dem Haus nähert. Vor allem auch Kellerabgänge und Mauernischen gut beleuchten. Die Außenbeleuchtung sollte nach Möglichkeit zentral steuerbar sein.

- Im Urlaub Nachbarn ersuchen, die Post und die Werbesendungen aus dem Briefkasten zu nehmen, um das Haus/die Wohnung bewohnt erscheinen zu lassen. Aus demselben Grund im Winter Schnee räumen oder räumen lassen.
- Keine Leitern, Kisten oder andere Dinge die dem Täter als Aufstiegs-, Einstiegs- bzw. Einbruchshilfe dienen könnten im Garten liegen lassen. Außensteckdosen abschalten (können auch vom Täter genutzt werden).
- Lüften nur wenn man zu Hause ist, denn ein gekipptes Fenster ist ein offenes Fenster und ganz leicht zu überwinden (trotz versperrbarer Fenstergriffe). Auch heiztechnisch ist Stoßlüften ökonomischer als permanentes Spalllüften.

Achtung – Versicherungen zahlen nicht oder weit weniger, da kein Einbruch sondern evtl. nur ein normaler Diebstahl vorliegt!



- Vor der Anschaffung von mechanischen oder elektronischen Sicherungseinrichtungen können Sie auch eine objektive Beratung (kein Verkaufsinteresse) durch die Ordnungskräfte in Anspruch nehmen.

Zur Klärung aber vor allem zur Verhinderung von Straftaten sind die Ordnungskräfte auf die Mithilfe der Bevölkerung angewiesen. Bei verdächtigen Wahrnehmungen (z.B. fremde Fahrzeuge im Siedlungsgebiet) sollten die Ordnungskräfte verständigt werden. Hinweise werden vertraulich behandelt.

Der materielle Schaden lässt sich ersetzen – der seelische Schaden ist nur schwer wieder gut zu machen.

DÄMMERUNGSEINBRÜCHE

Einbruch

Ein Einbruch in die eigenen vier Wände ist für die Betroffenen oft ein großer Schock. Die Verletzung der Privatsphäre verändert nicht nur das verloren gegangene Sicherheitsgefühl. Sie kann auch Auslöser für schwerwiegende psychische Schäden sein, welche oft Jahre andauern und sogar bis zur Aufgabe der Wohnung und dem Austausch der gesamten Kleidung führen können. Sicherungstechnische Maßnahmen (elektronische und mechanische) leisten einen großen Beitrag zu Ihrer Sicherheit. Ergänzt durch richtiges Verhalten und nachbarschaftliche Hilfe wird es Gaunern sehr schwer fallen, Einbrüche oder Diebstähle zu begehen.

Mit den nachfolgenden Tipps soll aufgezeigt werden, wie man sich und sein Eigentum wirksamer gegen Einbrecher schützen kann. Dabei ist das richtige Verhalten genauso wichtig wie sinnvolle technische Einbruchsicherungen am Haus oder an der Wohnung. Zwischen einzelnen Sicherungsmaßnahmen gibt es keine genaue Grenze. Mechanische und elektronische Sicherungsmaßnahmen müssen sich ergänzen.

Grundsätzlich gilt: Je mehr Hindernisse dem Einbrecher in den Weg gelegt werden, desto schwerer kommt er ans Ziel.

Schwachstellen:

- Haupteingangstüren, Terrassentüren, Nebentüren (Keller)
- Fenster, Dachfenster
- Kellerschächte

Allgemeine Feststellungen:

- Einbrecher wählen eher ruhige Wohnsiedlungen aus
- Sie beobachten Häuser und die Gewohnheiten der Bewohner
- Sie schlagen meist um die Mittagszeit oder zwischen 17.00 und 21.00 Uhr zu

- Vorzugsweise werden Terrassentüren oder an der Hausrückseite gelegene Fenster aufgebrochen
- Einbrecher suchen Schmuck, Bargeld, Kreditkarten, Münzsammlungen, wertvolle Uhren, usw.

Allgemeine Maßnahmen

- Legen Sie ein Eigentums- bzw. Inventarverzeichnis an (bietet sich vor allem bei Umzug/Neubau an, hilfreich bei der Fahndung)
- Schmuck- und Kunstgegenstände fotografieren
- Gerätenummern Ihrer wertvollen Gegenstände notieren und fotografieren
- Hausschlüssel vor einer längeren Abwesenheit in ein Schlüsseldepot geben oder einer Vertrauensperson übergeben
- Mieten Sie bei längerer Abwesenheit Bankschließfächer
- Sparbuch und Lösungswort getrennt aufbewahren
- In den Abendstunden Zeitschaltuhren verwenden
- Terrassentüren durch einbruchshemmende Rollbalken oder Scherengitter sichern
- Lassen Sie eine möglichst lückenlose Außenbeleuchtung installieren
- Bewegungsmelder anbringen
- Kellerabgänge beleuchten
- Außensteckdosen sollten von innen abschaltbar sein, um Einbrechern nicht die Möglichkeit zur Stromabnahme (Anschluss einer Bohrmaschine) zu geben.
- Nur hochwertige Schlösser und Schließzylinder einbauen lassen
- Vermeiden Sie Zeichen der Abwesenheit. Während des Urlaubes oder sonstiger Abwesenheit sollten die Briefkästen geleert und Werbematerial beseitigt werden. Das Haus sollte keinen unbewohnten Eindruck machen. Die Nachbarschaftshilfe ist hier besonders wichtig.

DÄMMERUNGSEINBRÜCHE

- Vergessen Sie nicht, Fenster, Terrassentüre und Balkontüre zu schließen
- Vergewissern Sie sich beim Weggehen vielleicht noch ein zweites Mal, ob Ihr Schloss versperrt ist
- Keine Wohnungsschlüssel unter Fußabstreifer und Blumentöpfen verstecken
- Vermeiden Sie unübersichtliche Bepflanzung direkt am Haus
- Räumen Sie weg, was Einbrechern nützen könnte (Leitern, Kisten usw.)
- Im Winter für Schneeräumung sorgen
- Nur unterirdische Telefonleitungen sind sicher

Sicherung von Türen

Bei Neu- oder Umbau wird der Einbau von geprüften, Einbruch hemmenden Türelementen nach EN 1627 ab der Widerstandsklassen RC2 mit Mehrfachverriegelung und Distanzsperrung empfohlen. Bei diesen Produkten sind alle Sicherungen obligatorisch.

Einbruchhemmende Türen sind vollständige Türelemente einschließlich Zarge, die dazu bestimmt sind, in eingebautem, geschlossenem und verriegeltem Zustand einen Einbruch zu verhindern bzw. zu erschweren.

Der Sicherheitswert einer Verschlusseinrichtung hängt wesentlich von der Beschaffenheit des Schließbleches und seiner Befestigung ab. Winkeleisen oder Schließbleche aus Chromnickelstahl erhöhen die Sicherheit. Solche Schließbleche sollten auch mittels Schwerlastdübel in der Zarge oder im Mauerwerk verstärkt befestigt, eingebaut werden.

Mehrfachverriegelungen erhöhen die Sicherheit einer Tür wesentlich. Diese Verschlüsse lassen sich nachträglich in die meisten Türen einbauen. Die Industrie bietet verschiedene Möglichkeiten an. Die Zargen sollten allerdings entsprechend massiv ausgeführt sein. Querriegelschlösser lassen sich als Zusatzschlösser nur an Türen mit tragfähigen Bändern montieren.

Der Sicherheitswert einer derartigen Verriegelung hängt wesentlich von der Befestigung der Schließkästen im Mauerwerk ab. Querriegelschlösser werden auch – wie Kastenschlösser – mit Sperrbügel angeboten und vereinigen dann einen Einbruchs- und Überfallschutz. Empfohlen werden diese Zusatzschlösser vorwiegend bei Kellertüren.

Nicht nur auf das Schloss kommt es an. Der Zylinder sollte unbedingt mit einem Sicherheitsbeschlag geschützt sein. Sichern Sie Ihre Eingangstüre durch zwei Schlösser verschiedener Bauart oder eine Mehrfachverriegelung. Verwenden Sie nur Sicherheitszylinder, die aufbohr-, nachsperr- und abreißsicher sind. Der Außenbeschlag muss aus gehärtetem Stahl bestehen und von innen verschraubt sein. Lassen Sie sich vom Fachmann ein Zusatzschloss mit Sicherheitsbügel montieren. Dies erhöht den Widerstandswert der Tür erheblich. Außerdem bietet der Fangbügel zusätzlichen Schutz gegen ungebundene Besucher!

Grundstücke

Ihre Sicherheit sollte bereits an der Grundstücksgrenze beginnen. Massiv Zäune und Mauern sollten mit einem Überkletterschutz versehen sein. Offene Gartentüren, Garagentore oder Hofeinfahrten, die nicht verschlossen sind, laden geradezu ein, ein Grundstück zu betreten. Bauen Sie selbst schließende Gartentore oder Tore mit elektrischem Türöffner ein. Mit einer Türsprechanlage oder einer Videoanlage können Sie schon im Vorfeld eine Überprüfung ihrer Besucher vornehmen.

Telefonleitung sollten nach Möglichkeit unterirdisch ins Haus geführt werden. Somit kann Ihnen die Verbindung zur „Außenwelt“ nicht abgeschnitten werden.

Schrecken Sie Einbrecher durch eine möglichst lückenlose Außenbeleuchtung ab, nach

DÄMMERUNGSEINBRÜCHE

Möglichkeit in Verbindung mit Bewegungsmelder. Einbrecher scheuen das Licht. Auch Hauszufahrten sollten ausreichend beleuchtet sein.

Außensteckdosen sollten abschaltbar sein.

Vermeiden Sie vor allem an einbruchgefährdeten Stellen eine unübersichtliche Bepflanzung direkt am Haus.

Entfernen Sie alles, was Einbrechern als „Kletterhilfe“ (Leitern, Müll- Wassertonnen, Gartenmöbel, Rankgitter, hausnahe Bäume) nützlich sein könnte.

Garagen

Einbrecher dringen in die meist schlecht oder gar nicht gesicherte Garage ein, um von der Garage aus leicht und ungesehen in das Wohnhaus gelangen zu können.

Sie sollten bereits bei der Planung prüfen, ob zwischen Garage und Wohnhaus unbedingt eine Türe benötigt wird. Falls eine Tür notwendig ist, sollte bereits in der Planungsphase ein geprüftes, einbruchhemmendes Garagentor berücksichtigt werden.

Schwingtüre sollten mit stabilen Stangenverriegelungen ausgestattet werden. Die Beplankung darf von außen nicht entfernt sein und der Schließzylinder sollte geschützt eingebaut werden.

Wertgegenstände

Wertsachen gehören in einen Tresor mit Schloss ohne Schlüssel. Wenn Einbrecher den Tresorschlüssel suchen, nehmen sie keine Rücksicht auf Verluste und wüten wie die Vandalen. In der Regel finden sie den Schlüssel auch.

Fazit: Verwüstete Wohnung, leerer Tresor und die Versicherung wird nicht zahlen.

Am komfortabelsten sind elektronische Zahlenschlösser – kein lästiger Schlüssel und trotzdem im täglichen Betrieb (für die Schmuckablage, die Verwahrung von Waffen, Dokumenten und dergleichen) rasch und sicher zu handhaben.



Wandtresore sind eingemauert. Möbeltresore bedürfen also einer ebenbürtigen Verankerung. Vorsicht: Keine eigenmächtigen Bohrungen durch die Außenhaut des Tresors Absprache mit der Versicherung bezüglich des versicherbaren Inhalts!

Alarmanlagen Viele potenzielle Einbrecher lassen sich von einer Alarmanlage abschrecken. Es ist deshalb sinnvoll, zu den mechanischen Sicherungen den Einbau einer von einer Fachfirma geplanten, eingebauten und gewarteten elektronischen Alarmanlage zu überlegen. In diesem Zusammenhang muss unbedingt davor gewarnt werden, Billigprodukte zu verwenden. Die meisten dieser Anlagen können die in sie gesetzten Erwartungen nicht erfüllen und tragen lediglich dazu bei, den Ruf von elektronischen Sicherungen zu verschlechtern.

Tipp:

Vor der Anschaffung von mechanischen oder elektronischen Sicherungseinrichtungen können Sie auch eine objektive Beratung (kein Verkaufssinteresse) durch die Ordnungskräfte in Anspruch nehmen.

EIGENTUMSVERZEICHNIS

Name:

Wohnort:

Straße:

Handy: Die "IMEI-Nummer" ist ein weltweit einmalig für jedes Handy vergebener Zahlencode. Sie ist abrufbar durch die Tastenkombination *#06#.

Ein Trick, um sich nicht alle Geheimnummern merken zu müssen:

- 1) eine Schlüsselzahl ausdenken
- 2) zu jeder Geheimnummer addieren
- 3) diese in einem Notizbuch notieren. Man braucht sich nur die Schlüsselzahl zu merken - diese darf allerdings nirgendwo vermerkt sein.

Beispiel:

Handy-PIN	Bankomat-PIN	Kreditkarten-PIN
4948	9363	3823
+1234	+1234	+1234
6182	10597	5057

Beschreiben Sie hier Ihre weiteren Wertgegenstände wie Schmuck, Pelze, Teppiche, Sammlungen, Antiquitäten usw.

Tipp zur Prävention von Einbrüchen:

Fertigen Sie von Ihren Wertsachen zusätzlich zur Beschreibung Fotos an. Es empfiehlt sich auch, diese Gegenstände mit einer selbst ausgedachten Zahlenkombination zu versehen. Auf diese Weise wird ein Gegenstand zu einem individuellen Unikat und kann im Falle eines Diebstahles zur Fahndung ausgeschrieben werden.

Gegenstand	Marke/Typ	Gerätenummer	Merkmale	Neuwert	Kaufdatum
Handy					
TV-Gerät					
Radio					
Technische Geräte					
Fotoapparat					
Videokamera					
Fahrrad					
Waffe					
Personalausweis					
Reisepass					
Führerschein					
Fahrzeug					
Schmuck					
Sparbuch- Kreditkartennummer, notieren - aber ohne Lösungswort!			Telefonnummer zum Sperren der Konten oder Karten		